



Stellungnahme zum Liederbuch *glauben ♦ hoffen ♦ singen*

In wenigen Wochen wird das neue Liederbuch *glauben ♦ hoffen ♦ singen* seinen Eingang in die Gemeinden finden. Kurz vor dem Erscheinen versuchen Personen und Gruppen aus dem Kreis der Adventgemeinde zu verunsichern, indem sie sich gegen das Buch positionieren und mehrere Dokumente in Umlauf gebracht haben. Es ist wichtig zu wissen, dass keiner der Autoren in diesen Fragen die Auseinandersetzung mit adventistischen Fachgremien gesucht hat.

Als Leiter der Freikirche in Deutschland positionieren wir uns wie folgt:

1. **Es ist unsere Auffassung**, dass wir bei der Erstellung eines Liederbuches eine Pflicht zur Sorgfalt haben und so ein Projekt vom Anliegen getragen wird, dass Gottes Wort Maßstab und Grundlage ist.

Wir teilen nicht die Meinung der Kritiker, dass die Fachgremien des neuen Liederbuches ihrer Arbeit nicht gerecht geworden seien. Neben von der Freikirche beglaubigten Musikangestellten haben kompetente adventistische Theologen die Arbeit sorgfältig begleitet. Uns ist nicht bekannt, dass – wie in unserem Projekt geschehen - bei der Erstellung eines adventistischen Liederbuches jemals ein eigener *theologischer Arbeitskreis* zur Liederbucherstellung eingerichtet worden ist.

2. **Es ist unsere Auffassung**, dass die Bibel für uns Quelle und Anleitung auch zu Themen der Musik, Anbetung und Lobpreis ist. Auch Ellen White und weitere Pioniere der Adventgemeinde hinterließen beachtenswerte Hinweise und Ratschläge, für die wir aus unserer adventistischen Tradition Verantwortung tragen.

Wir teilen nicht die Gedanken eigenwilliger Zusammenstellungen und Interpretationen von z. B. „biblischer Musikgeschichte“, die wir als unakzeptabel verkürzt, undifferenziert, offenbar von den beabsichtigten Schlussfolgerungen der Verfasser motiviert sehen und die in Kernaussagen eine biblische Begründung vermissen lassen.

3. **Es ist unsere Auffassung**, dass es Aufgabe der Gemeinde und insbesondere Aufgabe von gewählten Verantwortungsträgern der Adventgemeinde ist, Gefahren von der Gemeinde fernzuhalten.

Wir teilen jedoch nicht die Meinung der Kritiker, den Fokus in der Geschichtsbetrachtung auf Machenschaften von Gottes Widersacher legen zu müssen und aus der Perspektive der Verführung und des Abfalls heraus unser Gottes- und Weltbild mit seinen Schlussfolgerungen zu formulieren.

4. **Schlussfolgerungen:**

- Bei der Erstellung des Liederbuches *glauben ♦ hoffen ♦ singen* wurde das Evangelium unserer Erlösung durch Jesus Christus als Zentrum unserer Anbetung als wichtigstes Kriterium gewählt. Wir singen in vielfältiger Form von der Liebes-, Trost- und Hoffnungsgeschichte Gottes mit uns Menschen.
- Nicht Befürchtungen und Abgrenzung, sondern tiefes Gottvertrauen sind die Grundlage, mit der das Liederbuch *glauben ♦ hoffen ♦ singen* zu nutzen ist. Wir singen von Gott, seiner Wärme und seiner Liebe. Unsere Grunderfahrungen des Glaubens liegen den Texten und der Musik zugrunde: Freude, Erlösung und Geborgenheit.
- Die Mitarbeiter/-innen des Liederbuches haben ihre Arbeit in dem Bewusstsein getan, dass neben der Predigt der Gesang der Gemeinde *die* Form ist, in der die Verkündigung des Evangeliums ihren Ausdruck findet.



- Die Vielfalt von Musik-, Text- und Satz-Stilistik ist gewollt. Sie korrespondiert mit der Vielfalt innerhalb von Gemeinden, in die Gott uns gestellt hat. Das Liederbuch zeigt, dass wir in keiner „Gott-losen“ Welt leben, sondern in einer Welt, die Gott in seinen Armen trägt.
- Das Liederbuch *glauben ♦ hoffen ♦ singen* dient nicht der Belehrung, sondern der Glaubenserfahrung und der Glaubensbildung auf der Grundlage unseres Erlöstseins durch Jesus Christus.

Wir ermutigen zum kräftigen Gebrauch des neuen Liederbuches *glauben ♦ hoffen ♦ singen* und wünschen uns, dass wir im Singen und Beten Gott, unserem Erlöser, begegnen.

Hannover und Ostfildern, 8. Mai 2015

Die Vorstände beider deutschen Verbände